

INHALT

- 1 / ADT-Frühjahrstagung in Karlsruhe
- 1 / 25 Jahre Technologiefabrik Karlsruhe
- 2 / Technologiefabrik bleibt weiter „Anerkanntes Innovationszentrum“
- 2 / KIT und Unternehmensgründungen
- 3 / Arm trotz Arbeit? Talk über Mindestlohn
- 3 / Neue Firmen in der Technologiefabrik
- 3 / Aus Bundesforschungsanstalt wurde Bundesforschungsinstitut
- 4 / Firmenporträt: Next Iteration: Programmierte Kompetenz
- 4 / Veranstaltungsübersicht Praxisreihe Fachthemen

25 Jahre Technologiefabrik Karlsruhe

Im Sommer feiert die Technologiefabrik ihren 25. Geburtstag. Am 6. Juni 2008 wird in der IHK Karlsruhe ein Festakt mit verschiedenen Rednern auf dem Programm stehen. Am Tag darauf wird ein „Tag der offenen Tür“ in der Technologiefabrik stattfinden. Weitere Informationen hierzu werden in Kürze veröffentlicht.



ADT-Frühjahrstagung in Karlsruhe

Vom 13. April bis zum 15. April wird die Frühjahrstagung des Bundesverbandes Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (ADT) in Karlsruhe stattfinden. GeschäftsführerInnen von Zentren aus dem gesamten Bundesgebiet werden zu Gast sein, um sich während der Tagung über die neuesten Themen rund um Technologiezentren zu informieren und um unsere Stadt kennen zu lernen. Die zweitägige Tagung steht unter dem Motto „Bildungseinrichtungen als Garant für Gründernachwuchs – Zukunftspotenziale für die Zentren erfolgreich nutzen“. Traditionell beginnt die Tagung mit einem Eröffnungsplenum, das mit dem Präsidenten der IHK Karlsruhe, Bernd Bechtold, dem Hauptgeschäftsführer der IHK Karlsruhe, Prof. Hans-Peter Mengele, der Wirtschaftsbürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, Margret Mergen sowie dem Präsidenten des Bundesverbandes ADT, Dr. Bertram Dressel, besetzt sein wird.

Neben dem Erfahrungsaustausch der Teilnehmer während der Tagung spielen besonders auch die angebotenen Foren und Workshops eine gewichtige Rolle. Themen der Foren sind unter anderem mittel- und langfristige Sicherung des Nachwuchses an Gründern sowie Finanzierungs- und Fördervarianten für junge Unternehmen. Die

Workshops werden sich mit der Anbindung von Innovations- und Technologiezentren an Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie mit Förderprogrammen, Businessplanwettbewerben und der Kooperation und Einbindung von Zentren in regionale Netzwerke beschäftigen.



Die IHK Karlsruhe: Tagungsort der ADT-Frühjahrstagung



Wie sehr Innovationen die Wirtschaft antreiben können, haben wir in den vergangenen Monaten eindrucksvoll bewiesen. Die wachsende Wirtschaft fordert nun neue Innovationen, und wir arbeiten Tag für Tag daran, um diesen in unserem Haus den besten Nährboden zu bieten. Die neuen Unternehmen, die in den vergangenen Wochen in die Technologiefabrik eingezogen sind, nutzen den Aufschwung und unsere Möglichkeiten, um das Beste daraus zu machen. Denn genau das ist seit 25 Jahren unser Schlüssel zum Erfolg und auch im Sommer ein Grund zum Feiern. Doch vorher begrüßen wir im April die Frühjahrstagung des Bundesverbandes Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren in Karlsruhe. Wir werden auch dieses Treffen nutzen, um Ihnen zukünftig noch mehr Service für Ihr junges Unternehmen bieten zu können.

Prof. Hans-Peter Mengele Herbert Hoffmann



Herbert Hoffmann (1.v.r.) und Alexander Fauck (1.v.l.) präsentierten die Technologiefabrik vor dem Auditorenteam

Technologiefabrik bleibt weiter „Anerkanntes Innovationszentrum“

Das „Anerkanntes Innovationszentrum“ ist eine Auszeichnung, die vom Bundesverband ADT im Rahmen eines umfangreichen Qualitäts-Prüfverfahrens an Zentren vergeben wird. Jedes Technologiezentrum hat die Möglichkeit, sich auf Antrag dem Evaluierungsverfahren des ADT zu unterziehen und bei erfolgreich bestandener Prüfung diese Auszeichnung zu erhalten. Im Rahmen des Audits müssen durch das beantragte Zentrum neben einem Erfassungsbogen zahlreiche Unterlagen eingereicht werden. Diese Unterlagen werden ergänzt durch eine kurze Beschreibung des Zentrums und eines Dienstleistungs-Portfolios. Nach der

Einreichung der Unterlagen werden diese vom Bundesverband geprüft, daraufhin besucht ein Auditorenkollegium das Zentrum und verschafft sich im Rahmen einer Vorortprüfung einen Eindruck und Überblick. 2003 erhielt die Technologiefabrik zum ersten Mal dieses Zertifikat, das für fünf Jahre gültig ist. Vor kurzem beantragte die Technologiefabrik eine Nachauditierung. In einer mehrstündigen Vorortprüfung wiesen Herbert Hoffmann und Alexander Fauck nach, dass die Technologiefabrik die für die Folgezertifizierung geforderten Qualitätskriterien weiterhin erfüllt und sich in den vergangenen fünf Jahren weiter entwickelt hat.

KIT und Unternehmensgründungen

Durch den Zusammenschluss der Exzellenzuniversität Karlsruhe mit dem Forschungszentrum Karlsruhe zum KIT (Karlsruhe Institute of Technology) wurde international ein Zeichen für Innovationsfähigkeit gesetzt. Für junge Wissenschaftler wurde ein wichtiger Anreiz geschaffen, um in dieser Region zu studieren und zu forschen. Sofern es gelingt, die wirtschaftliche Infrastruktur weiterhin zu stärken und ausreichend qualifizierte Arbeitsplätze anzubieten, werden diese hochqualifizierten Fachkräfte auch in

der Region verbleiben. Gleichzeitig bedeutet dies auch ein größeres Potenzial für Unternehmensgründungen. Es ist damit zu rechnen, dass sowohl die Qualität als auch Quantität von Unternehmensgründungen steigen wird.

Sofern der Marktzugang dieser Unternehmen erfolgreich ist, werden diese längerfristig in der Region verbleiben und zunehmend Arbeitsplätze schaffen. Es wird sich in diesem Zusammenhang um hoch qualifizierte

Arbeitsplätze handeln, die für absehbare Zeit zukunftssicher sein werden. Dies setzt auch an die berufliche Qualifikation und Weiterbildung der zweiten und dritten Unternehmensebene hohe Anforderungen, die allerdings durch ein bestehendes, gutes Ausbildungssystem und kompetente Weiterbildungsträger erfüllt werden können. Mit einiger Gewissheit kann davon ausgegangen werden, dass die Bündelung der Kompetenzen im KIT positiv auf die Region wirken wird.

Arm trotz Arbeit? Talk über Mindestlohn

„Unternehmen, deren Existenz lediglich davon abhängt, ihren Beschäftigten weniger als einen zum Leben ausreichenden Lohn zu zahlen, sollen in diesem Land kein Recht mehr haben, weiter ihre Geschäfte zu betreiben.“ So formulierte es 1933 der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt. Das Thema ist also alles andere als neu.

Die gegenwärtige Diskussion um den Mindestlohn spaltet Deutschland. Gibt ein Mindestlohn Schutz vor Ausbeutung? Sichert oder vernichtet er Arbeitsplätze? Erhöht der Mindestlohn die Schwarzarbeit? Greift eine gesetzliche Regelung für einen Mindestlohn in die Tarifhoheit der Tarifpartner (Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften) ein? Wird eine gesetzliche Regelung vor dem Bundesverfassungsgericht standhalten? Wie hat sich der Mindestlohn in der Baubranche bisher ausgewirkt? Welche Erfahrungen gibt es aus anderen Ländern?

Diese und weitere Fragen werden im Rahmen des Talks „Arm trotz Arbeit? Zankapfel Mindestlohn“ am 23. April um 20 Uhr in der Technologiefabrik (Raum H 120) beantwortet werden.

Mehr Informationen zu der kostenlosen Veranstaltung können unter der Tel.-Nr.: 0721-174 252 oder per mail (info@technologiefabrik-ka.de) erfragt werden. Hier ist auch eine Anmeldung zum Talk möglich. Die Veranstaltung ist Bestandteil der Reihe „Technik im Dialog“, die gemeinsam von der Technologiefabrik und dem Roncalli Forum Karlsruhe initiiert wurde.



Aus Bundesforschungsanstalt wurde Bundesforschungsinstitut

Aus der im Nachbargebäude ansässigen „Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel“ (BfEL) wurde zum Jahresbeginn das „Max-Rubner-Institut - Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel“. Es erhielt den Status einer Bundesoberbehörde. Umbenennung und Restrukturierung erfolgten im Rahmen einer Neuausrichtung der Ressortforschung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Die bisher sieben Bundesforschungsanstalten wurden zu vier Bundesforschungsinstituten zusammengefasst. Die neuen Einrichtungen wurden nach Wissenschaftlern benannt, die für das jeweilige Forschungsgebiet Herausragendes geleistet haben.

Präsident des Max-Rubner-Instituts ist seit rund einem Jahr Professor Dr. Gerhard Rechkemmer. Rechkemmer war nach seinem Studium der Ernährungswissenschaften und der Promotion an der Universität Hohenheim unter anderem an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover tätig. Nach längeren Forschungsaufenthalten in den USA und der Schweiz habilitierte er sich 1989 an der Tierärztlichen Hochschule Hannover für Physiologie. Von 1995 bis 2002 war er Leiter des Institutes für Ernährungsphysiologie der BFE in Karlsruhe. Vor seinem Wechsel an das Max-Rubner-Institut war Rechkemmer Ordinarius des Stiftungslehrstuhls für Biofunktionalität der Lebensmittel am Wissenschaftszentrum Weihenstephan

Neue Unternehmen in der Technologiefabrik

Bereits in den ersten drei Monaten des Jahres 2008 ist wieder eine ganze Menge Bewegung in die Technologiefabrik gekommen. Nachfolgende Unternehmen haben sich dazu entschlossen, ihre Produkte und innovativen Ideen in der Technologiefabrik zu entwickeln und sind bereits in der Haid- und Neu-Str. 7 ansässig:

- FAKT GmbH
- GEOCEPT GmbH
- HYDRON GmbH
- Herr Alexander Juschus, IVOX
- Ingenieurbüro Tobias Loose GbR
- creativespot GmbH
- AVL Deutschland GmbH



Ist seit knapp einem Jahr Präsident des Max-Rubner-Instituts: Prof. Dr. Rechkemmer (1.v.l.)

der Technischen Universität München. Bei „Technologie zum Frühstück“, einer internen Veranstaltung der Technologiefabrik, die sich an Geschäftsführer von Unternehmen aus dem Hause richtet, erläuterte Prof. Dr. Rechkemmer die Struktur und Organisation des Max-Rubner-Instituts.

Next Iteration: Programmierte Kompetenz

Moderne Software muss immer mehr leisten: Sicher, schnell und störungsfrei sollen Anwendungen sein. Dazu verlässlich, funktional und für ähnliche Problemstellungen reproduzierbar. Entwicklungsanforderungen, denen auf manuellem Wege immer weniger Spezialisten gerecht werden können und die wertvolle Arbeitszeit sowie Geld kosten.

Die Next Iteration Gesellschaft für Software Engineering mbH (NISE) will diesen Problemen intelligente neue Lösungen für eine effektivere und bezahlbare Softwareentwicklung entgegensetzen. „NISE entwickelt – insbesondere für Unternehmen mit eigener Entwicklungsabteilung – Software zur automatisierten Codegenerierung und clevere Software Factories“, erklärt Geschäftsführer Sven Heimberger. „NET-basiert, maßgeschneidert und integriert in die vertraute Entwicklungsumgebung.“

Die Spezialitäten von NISE reichen von der Erweiterung von Microsoft Visual Studio (Team Edition) bis hin zu unternehmensspezifischen „Privatstudios“. Die Highlights sind hier beispielsweise der grafische Designer, das Verbinden-per-Klick von Basisapplikationen auf höherer Ebene und vieles mehr.

„Die Vorteile sind eine maximale Entwicklungsgeschwindigkeit, minimaler Ressourcenverbrauch, erstklassige Qualität der Anwendungen und hervorragende Widerverwendbarkeit“, sagt Sven Heimberger. Genau das richtige also für Firmen, deren Tagesgeschäft von analogen, stets wiederkehrenden Entwicklungsaufgaben geprägt wird.

Das NISE-Team vereint Experten aus verschiedenen Gebieten der Informatik und Informationstechnologie, die seit vielen



Jahren auch komplexeste Automatisierungs-Anforderungen meistern. Und das rund um den Globus. Ihr Know-how steckt in Entwicklungen internationaler Konzerne, die Softwareentwickler und -architekten waren auch beim Start neuer Technologien von Anfang an dabei. Das eigene Forschungslabor soll die Innovationskraft sichern und lädt interessierte Partner und Kunden zum Wissensaustausch ein. NISE begleitet Unternehmen von der Software-Konzeption bis zum Deployment und Support.

■ www.nextiteration.de

Veranstaltungsübersicht Praxisreihe Fachthemen

22. April 2008

„'Einfach' erfolgreich telefonieren!“
Referentin: Karin Ritter

08. Mai 2008

„Forderungen konsequent eintreiben – verdienen statt abschreiben“
Referent: Martin Hertzberg

27. Mai 2008

„Was kann der Steuerberater für den Unternehmer leisten?“
Referent: Matthias Ritzi

03. Juni 2008

„Marken als strategische Faktoren der Unternehmensführung – rechtliche Aspekte“
Referent: Dr. Tobias Sedlmeier

12. Juni 2008

„Der künftige (technische) Verkäufer – Der Verkäufer als Partner und Beziehungsmanager seiner Kunden“
Referent: Jürgen Segewitz

01. Juli 2008

„Mit dem optimalen Internetauftritt zum Geschäftserfolg“
Referent: Günter J. Kunz

IMPRESSUM

Herausgeber:
Technologiefabrik Karlsruhe GmbH
Haid-und-Neu-Str. 7
76131 Karlsruhe
Telefon (0721) 174-272
Fax (0721) 174-268
info@technologiefabrik-ka.de
www.technologiefabrik-ka.de

Redaktion: mediaByte GbR / ka-news.de
August-Schwall-Str. 10
76131 Karlsruhe
Telefon (0721) 663 20-0

Layout + Satz: E. Fieber, Karlsruhe

ISSN 1617-9986

